

### Liebe Freunde und Unterstützer von „Bright Future“ (BF)

in diesem Newsletter möchten wir euch gerne am normalen Alltag in Äthiopien teilhaben lassen. Dazu zwei Geschichten, welche uns Binyam unser Teamleiter in Äthiopien geschrieben hat.

*Heute möchte ich (Binyam) euch eine Geschichte erzählen, welche mich auf den Hausbesuchen im Slum in dieser Woche sehr berührte. In unserem Projekt haben wir ein Kind mit dem Namen Yordanos aufgenommen. Es ist 9 Jahre alt und in der 3. Klasse eingestuft. Dieses Mädchen mit ihrer Schwester Heremella (4 Jahre) wurde vor einem Jahr vom Sozialdienst zu "Bright Future" geschickt. Yordanose lebt mit ihrer jüngeren Schwester (Hermella) und ihrer Mutter (Yemegnushal) in der Nähe von unserem Büro. Sie führen ein Leben in den allerschlechtesten Verhältnissen. Ihr Haus ist aus Plastik gemacht. Die Regierung stellte dieser Familie ein ganz kleines Grundstück zur Verfügung. Wenn die Regierung dieses Grundstück jedoch wieder zurück bekommen will, müssen sie sofort umziehen. Die eine Hälfte des Hauses ist mit Plastik bedeckt und die andere Seite ist halb offen.*



*Die Mutter ist HIV+ und im Augenblick ernsthaft krank. Sie bekommt spezielle Unterstützung wie Eier, Fleisch und Milch von "Bright Future". Sie hat begonnen, die Medizin für AIDS zu nehmen. Doch mit zu wenig Nahrung ist diese Medizin für ihren Körper sehr belastend. Heute machte ich mit Belete einen Besuch bei Yemegnushal zu Hause und wir fanden sie sitzend neben ihrem einzigen Bett. Normalerweise wäscht sie durch den Tag Kleider für andere Leute, aber wegen ihrer gegenwärtigen Gesundheitssituation ist sie momentan nicht dazu fähig. Yemegnushal wurde von ihrem zweiten Mann mit AIDS angesteckt. Als sie diesen Mann heiratete, hatte sie keine Ahnung davon, dass ihr neuer Mann bereits zu diesem Zeitpunkt HIV+ war und sie wusste auch nicht, dass er bereits vorher verheiratet war. Erst bei der Geburt von Hermella hat sie in der Klinik von der schlimmen Geschichte ihres Mannes erfahren. Als dieser dann erfuhr, dass seine Lügengeschichten aufgefliegen sind, verschwand er aus dem Haus und lies sich von da an nie mehr in der Familie blicken.*



*In der nächsten Zeit heisst es nun für uns, dass wir auch die kleinen Mädchen abklären müssen. Bei Yordanose haben wir bereits eine Hautkrankheit auf dem Kopf festgestellt und sie deswegen zur Klinik gebracht, damit sie eine ärztliche Behandlung bekommen kann. Die grosse Tragik in dieser Geschichte ist zudem, dass die Mutter keine nahen Verwandten hier in Addis Abeba hat. Aus diesem Grund kam sie auch vor kurzer Zeit zu unserem Büro und erzählte uns von ihrer Not. Sie macht sich ernsthafte Sorgen, was mit ihren Kindern nach ihrem nahenden Tod passieren wird. Sie bat uns für die zwei Mädchen die Verantwortung zu übernehmen und uns um sie zu kümmern. Sie und alle Leute im Slum wüssten, dass wenn "Bright Future" sich dann um Hermella*

*und Yordanos kümmern würden, die beiden Mädchen richtig versorgt wären. Doch dies ist einfacher gesagt als getan, denn wir haben bei Bright Future ja kein Waisenhaus in dem wir diese zwei Mädchen einmal aufnehmen könnten.*

*Auf unserem Hausbesuch erfuhren wir auch, dass die Mutter Yemegnushal jetzt immer neben ihrem einzigen Bett auf dem Boden schläft. Der Doktor forderte sie auf, ihren Kindern nicht zu Nahe zu kommen und nicht neben ihren Kindern im Bett zu schlafen, da diese sonst durch ihren Schweiß angesteckt werden könnten. Auf unserem Besuch erkannten wir sofort, dass wir zumindest einen Teil des Hauses reparieren müssen. Da die Nachthier sehr kalt ist und wir auch nicht möchten, dass die Mutter noch mehr leiden muss, werden wir fortfahren, ihr nach Möglichkeiten weitere zusätzliche Unterstützung zu geben."*

*Eine weitere Geschichte, welche ich (Binyam) euch erzählen möchte, hat uns auch sehr beschäftigt. Die Hütte von Paulos (7Jahre) und seiner Mutter wurde in den letzten Monaten zweimal total ausgeplündert. Die Diebe nahmen alle Kleider (auch Socken und Unterhosen) mit. Als die zwei Geschwister mit ihrer Mutter zu uns kamen, waren sie nur mit einzelnen Tüchern bekleidet. Das war alles, was ihnen geblieben ist. In unserem Büro sagte die Mutter, dass sie von dem Leid genug habe und nun nach Arabien auswandern werde. Einen Tag danach fragten wir Paulos, wie es seiner Mutter gehe. Paulos haben wir vor ungefähr 2 Jahren in unser Projekt aufgenommen und er ist ein lernwilliger kleiner Junge (siehe Foto). Er erzählte uns dann, dass er eine gute Mutter habe, dass sie aber nach Arabien gehen und ihn hier zurück lassen werde. Als Paulos das so erzählte, wurden wir zutiefst berührt und wussten, dass wir sofort etwas unternehmen mussten. In den darauffolgenden Tagen sprachen wir mehrmals mit der Mutter und konnten sie überzeugen, ihre Idee nicht umzusetzen. Nebenbei suchten wir nach einer anderen Lösung für ihre Notlage. Dabei konnten wir die Mutter von Paulos überzeugen, dass sie mit ihren zwei Kindern vorerst zu ihren Eltern zurückzieht. In dieser kleinen Hütte leben nun zwar etwa 10 Personen, doch können sie sich gegenseitig unterstützen. Wir haben auch beschlossen dieser „Grossfamilie“ die Hütte zu „renoviert“ und ihnen Decken und ein paar Kleidungsstücke zu kaufen. Nun hoffen wir, dass sich diese Familie wieder aufrappeln und bald auch wieder in eine eigene Hütte ziehen kann.*



Soweit der Bericht von Binyam. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass solche Mütter und Kinder eine Zukunft haben können.

Das Bright Future-Team aus Äthiopien und der Schweiz

Bright Future Switzerland  
Aarauerstrasse 55  
4600 Olten  
062 / 296 96 00  
Postkonto: 60-174145-9  
IBAN: CH34 0900 0000 6017 4145 9

